



Mit einem Korb voller kulinarischer Bio-Überraschungen dankten die neue Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover, Heike Hanisch, und Vorstand Jens Clausen dem bisherigen Geschäftsführer Eberhard Röhrig-van der Meer für seine Arbeit. Auch zu sehen: Vorstandsmitglied Gabriele Janecki, der Geschäftsführer der Klimaschutzagentur der Region Hannover, Udo Sahling (beide links im Bild) sowie die neue Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Hannover, Dr. Susanna Zapreva (rechts).

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

01/2016

BESTE STIMMUNG BEIM HERBSTLICHEN SOMMEREMPfang

Trotz Nieselregen und kühlen Temperaturen begrüßte die neue Geschäftsführerin des Umweltzentrums Heike Hanisch am 11. August rund 160 Gäste zum Sommerempfang.

Dieses Mal stand die Veranstaltung ganz im Zeichen des Klimaschutzes: Von klimafreundlicher Mobilität mithilfe des Lastenrades Hannah bis hin zu den Möglichkeiten einer energieeffizienteren Gebäudegestaltung zeigten Mitglieder und Nutzer des Umweltzentrum Hannover verschiedene Perspektiven des Klimaschutzes auf. Auch die neue Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Hannover, Dr. Susanna Zapreva, widmete sich in ihrem Gastwort der Thematik. Sie habe in ihren bisherigen Führungspositionen bei verschiedenen Energieunternehmen gelernt, welchen gestalterischen Einfluss die finanziellen Entscheidungen ihrer Vorgänger gehabt hätten. Bei den Stadtwerken Hannover sei es nun ihr Ziel, mithilfe ihrer Investitionsentscheidungen die Zukunft positiver zu gestalten. Ihr Plan ist es, Hannover zur Leuchtturmregion mit Vorbildcharakter für andere Städte im Hinblick auf die Nutzung erneuerbarer Energien auszubauen. Von den Gästen erhielt sie dafür viel Zustimmung.

Neben dem Blickpunktthema Klimaschutz stand auch die Verabschiedung des Mitbegründers und bisherigen Geschäftsführers Eberhard Röhrig-van der Meer auf dem Programm. Vorstandsmitglied Jens Clausen zeichnete in seiner Ansprache die Geschichte des Umweltzentrum Hannover und die zentrale Rolle des ehemaligen Geschäftsführers darin nach. Auch Röhrig-van der Meer erinnerte in seinen Abschlussworten an verschiedene Stationen innerhalb des Entwicklungsprozesses der Einrichtung: Von der Gründung des Vereins 1988 über den Umbau der Räume in der Hausmannstraße bis zur Organisation und Durchführung vieler erfolgreicher

Projekte und Veranstaltungen wie z.B. dem Solarfest. Zudem bedankte er sich bei vielen Weggefährten und würdigte die Bedeutung der MitarbeiterInnen für die positive Entwicklung des Umweltzentrum Hannover. Sein Abschied ist jedoch nicht endgültig, denn auch wenn die Geschäftsführung nun in den Händen der langjährigen Mitarbeiterin und ehemaligen stellvertretenden Geschäftsführerin Heike Hanisch liegt, wird Röhrig-van der Meer das Team im Rahmen des Projektes „aromaTisch vegetarisch“ noch bis Ende des Jahres unterstützen. Beim anschließenden gemeinsamen Abend stärkten sich die Gäste mit Chilli sin Carne vom Caterer „Zurück zum Glück“ sowie selbstgemachten Salaten oder einem der allseits beliebten Würstchen vom Grill in Bio-Qualität. Dank des leckeren Buffets und der musikalischen Begleitung durch die Band Tonefish genossen alle Gäste trotz des herbstlichen Wetters einen rundum gelungenen Sommerempfang. ◦

MENSCH UND NATUR



Eberhard Röhrig-van der Meer, Umweltzentrum Hannover, und Redakteurin Karen Roske im Gespräch mit der Vorsitzenden Gisela Wicke und der Kassenführerin Kerstin Berft von der Arbeitsstelle Vegetationskunde.

Gisela Wicke, die erste Vorsitzende der Arbeitsstelle Vegetationskunde e.V. (AVeg), erzählt von den Zielen ihres Vereins und lädt zu Veranstaltungen ein.

Umwelt-News: Aus welchem Impuls ist die Arbeitsstelle Vegetationskunde gegründet worden?

GISELA WICKE: Der Verein wurde in den 80er Jahren aus dem Fachbereich Landespflege der Uni Hannover heraus gegründet. Ziel war, sowohl den Fachleuten als auch anderen Menschen neben der wissenschaftlichen Forschung auch das ästhetische Empfinden von Landschaft näherzubringen.

Wie viele Mitglieder hat die AVeg?

Wir haben etwa 35 Mitglieder und daneben viele Interessierte, die wir zu Veranstaltungen einladen. Einmal im Jahr halten wir unsere Mitgliederversammlung im Umweltzentrum ab. Dazu laden wir auch RednerInnen ein. Dr. Christoph Vahle, einer der Gründer der AVeg, hat zum Beispiel den Begriff „Lichtvegetation“ erklärt: Unsere Vegetation ist überdüngt und so kommt viel zu wenig Licht an den Boden zu den kleinen Pflanzen. Dazu passt auch der Ansatz vom Umweltzentrum, dass unsere Ernährung Auswirkungen auf die Landschaft hat.

Nachhaltige Ernährung steht also im Zusammenhang mit dem Landschaftsbild?

Ja. Der Dünger aus der Schweinehaltung und der Hühnerkot, die in Westniedersachsen bei der intensiven Fleischproduktion anfallen, werden auch hier ausgebracht. Wir haben dadurch eine Überdüngung.

Die Landwirtschaft hat doch vor allem viel größere Einheiten als früher.

Ja. Um effektiver zu wirtschaften, sind kleine Äcker zusammengelegt worden. In Untersuchungen kam aber heraus, dass auch auf großen Flächen Ackerwildkräuter vorkommen können, wenn sie extensiv bewirtschaftet werden – viel mehr als auf kleinen, intensiv bewirtschafteten Flächen.

Da geht es also um Biodiversität, die auch die Stadt Hannover vorantreibt.

Genau, wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Wenn die Landwirte durch die Agrarpolitik bestimmten Zwängen unterliegen, dann wirkt sich das auf die Vegetation aus. Wir machen mit den Nutzern zusammen Exkursionen. Zum Beispiel waren wir im Landkreis Rotenburg/Wümme, wo die meisten Bioenergieanlagen in Niedersachsen sind. Dort werden Riesflächen von Mais angebaut. Die Bauern haben zwar zwei Meter breite Rand-

streifen mit blühenden Pflanzen angelegt, aber das ist viel zu wenig, um die Biodiversität zu erhalten.

Wie ist die AVeg vernetzt?

Für Natura 2000, ein ökologisches Netz von Schutzgebieten in Europa, arbeiten wir eng mit der Fachbehörde für Naturschutz zusammen, die im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) dafür zuständig ist, die Vorgaben der EU-Kommission umzusetzen. Mit unserer Bildungsarbeit vermitteln wir das auch.

Wie kann das aussehen?

Wir hatten zum Beispiel eine Arbeitsgruppe, die im Stadtgebiet etwa 50 Dauerbeobachtungsfelder angelegt hat. Vier bis fünf Jahre lang haben dabei Studenten und Ehrenamtliche sowohl die Pflanzen wie auch die Untersuchungsmethoden kennen gelernt. Danach haben wir die Auswertung gemacht und Vegetationstabellen erstellt. Wir kümmern uns auch um den Wollingster See östlich von Bremerhaven. Das ist ein sehr nährstoffarmer See mit seltenen Pflanzen, der europaweite Bedeutung hat. Am 18. September bieten wir eine Exkursion dorthin an.

Können neben den Mitgliedern und fachkundigen Interessierten auch Laien an den AVeg-Veranstaltungen teilnehmen?

Gerne! Es sind keine bestimmten Kenntnisse notwendig. ◦

AVeg

KONTAKT:

AVeg Arbeitsstelle Vegetationskunde e.V.
Erichshof 2b
30989 Gehrden
Telefon 05108.7113
mobil 0151.15102558
giselawicke52@gmail.com



HANNAHS ERSTER GEBURTSTAG



Mit Torte und vielen FreundInnen sowie Förderern feiern Swantje Michaelsen vom ADFC Hannover und Lars Wichmann von Velogold den ersten Geburtstag „ihrer“ Hannah.

Seit einem guten Jahr fährt das Lastenrad Hannah nun schon durch Hannover. In dieser Zeit hat sich Hannah mit Hilfe vieler UnterstützerInnen zum größten deutschen Verleih freier Lastenräder entwickelt. Derzeit laufen unter Hannah in der Region Hannover neun Räder. Ein zehntes folgt in Kürze und wird in der Südstadt stationiert. Drei weitere sollen noch dieses Jahr zum Fuhrpark dazukommen.

Aber noch mal zum Anfang:

Am 19.3.2015 eröffneten der ADFC und Velogold den kostenfreien Lastenradverleih Hannah – Lastenräder für Hannover nach dem Vorbild des Freien Kölner Lastenrads Kasimir. In enger Zusammenarbeit mit Velogold und Treibwerk wurde der Name, das Logo, die Kampagne, das Verleihsystem Hannah entwickelt. Nutzer können sich seitdem online registrieren und selbstständig Hannah buchen.

Das Prinzip der Hannahs und anderer freier Lastenräder ist ganz einfach: Freie Lastenräder ermöglichen die kostenfreie Ausleihe, sie stehen für die Idee der Gemeingüter, sie fördern nachbarschaftliches Miteinander &

gemeinsame Verantwortung. Viele Räder wechseln alle vier Wochen ihre Station zwischen Cafés, sozialen Einrichtungen, Büros, Schulen etc., sie plädieren für ein Umdenken in der urbanen Mobilität und stehen für Ressourcenschonung, Verkehrsberuhigung sowie für eine gemeinsame Nutzung statt individuellem Konsum, sie sind zum Ausprobieren da und Multiplikatoren für die Nutzung von Lastenrädern in Städten sowie im ländlichen Raum.

Seit der Einweihung im Frühling 2015 ist viel passiert und sehr viel Engagement seitens vieler Akteure in das Projekt geflossen. Der ADFC Region Hannover ermöglicht mit seinen 14 Ortsgruppen der Region den Stationswechsel der Hannahs und sorgt in Zusammenarbeit mit Velogold für funktionsfähige Räder und die weitere Verbreitung von Hannahs. Hannah feierte zusammen mit ihren Schwestern gebührend den ersten Geburtstag bei strahlendem Sonnenschein, einer großen Torte und einigen weiteren Lastenrädern am Neuen Rathaus Hannover. Hier trafen sich erstmals viele Hannah-Nutzer, -Freunde, -Fans, -Förderer und Interessierte zum gemeinsamen Austausch. Das Interesse wächst zunehmend, darüber freuen wir

uns. Auch zukünftig wollen wir das Projekt wachsen lassen und unter dem Commons Gedanken zusammen mit unseren Partnern, Förderern und Paten weiter entwickeln. Finanziert wurden Hannahs durch Eigenmittel, Förderer wie die Metropolregion Hannover, die Region Hannover, die Stadt Hannover und Bezirksräte Hannovers. Getragen wird Hannah durch freiwilliges Engagement des ADFC vor Ort und Hannah Paten, die Hannah wenn nötig pflegen, zur Reparatur bringen oder zu einem neuen Standort fahren. Genutzt wird Hannah von einem breiten Publikum von Jung bis Alt für Fahrten zum Flohmarkt, Werkstoffhof, Einkaufen, Schrebergarten, Picknicken, Heiraten, Geburtstag feiern und vieles mehr. Hannah kann Lasten tragen, sich wenig bewegen, zügig fahren, spontan sein, für Stationen werben, Begegnungen stattfinden lassen und das Auto stehen lassen.

Hannah liebt lange und kurze Wege, sie stellt sich auf große und kleine Menschen ein, sie gibt jedem eine Chance, sie kennen zu lernen und begleitet Nutzer ein bis drei Tage. So oft sie wollen. Dass Hannah picknicken kann, das haben wir zur Geburtstagsfeier am 22. April 2016 erfolgreich getestet – dass Hannah so viele Menschen begeistert auch. Mit Hannah können wir potentiellen Nutzern Anreize geben, den Lastentransport per Fahrrad auszuprobieren und unsere Stadt sauber und lebenswerter zu gestalten. Wir sind gespannt, was im nächsten Jahr auf Hannah und ihre Schwestern zukommt. Wir hoffen auf viele neue Nutzer, Förderer, Paten und weitere Lastenräder-Treffen! ◦

KONTAKT:
ADFC Hannover
Anne Nyhuis
Telefon 0511.16403-22
stadt@adfc-hannover.de
www.adfc-hannover-stadt.de



Internationaler Besuch: Im Rahmen des Projekts „ekoinfo“ engagieren sich rund 30 Jugendliche aus Serbien im Alter von 15 - 17 Jahren für die Umwelt. Bei einem Zwischenstopp im Umweltzentrum haben sie einen kleinen Einblick über die Arbeit hier vor Ort bekommen.

JUNGE ZUSAMMENARBEIT

Seit 2001 engagiert sich die hannoversche Jugendumweltorganisation JANUN e.V. in Kragujevac/Serbien. Ein besonders schönes Projekt von JANUN e.V. in Serbien nennt sich „ekoinfo“.

30 Jugendliche im Alter von 16 – 17 Jahren nehmen in Kragujevac an einem dreijährigen Umweltjournalismusprojekt teil, machen vierzehntägig Radio, produzieren Videoclips zu Umweltthemen und sind im Bereich Onlinejournalismus aktiv. In jedem der drei Jahre kommen zehn Jugendliche mit ihren BetreuerInnen für acht Tage nach Hannover, um gemeinsam mit hannoverschen Jugendlichen Beiträge zum Thema Umwelt zu produzieren, die dann auch in Hannover und Kragujevac veröffentlicht werden. ◦



Die Vereinten Nationen (UNO) sind der einzige völkerrechtlich legitime Zusammenschluss aller Länder der Erde. Viele Verträge und Beschlüsse haben die Mitgliedsstaaten bereits verfasst, nicht immer wurden sie umgesetzt. Angesichts der Finanz-, Flüchtlings- und Klimakrisen ist der Handlungsdruck für ein konzentriertes Agieren überdeutlich. Und so war die Vollversammlung im New Yorker UN-Hauptquartier im September 2015 auch die größte aller Zeiten. Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen unterzeichneten die „2030-Agenda“. Im Mittelpunkt stehen 17 Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung: die Sustainable Development Goals (SDGs – Nachhaltigkeits-Entwicklungsziele). Bis zum Jahr 2030 sollen die Regierungen und Bevölkerungen der Unterzeich-

nerstaaten die schlimmsten Formen von Armut und den Hunger beseitigt, sowie Bildung und Gesundheit der Menschen gefördert und die Rolle von Frauen gestärkt haben. Dem Klimawandel und dem Artensterben in Wäldern und Meeren soll Einhalt geboten werden. Alle Bereiche von Politik, Wirtschaft und Alltag sind im Rahmen einer globalen Partnerschaft zum Handeln aufgefordert. Erstmals sind nicht allein die „Entwicklungsländer“, sondern alle Länder weltweit angesprochen, zur Umsetzung beizutragen. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Bewegungen weltweit betonten jedoch bereits im Vorfeld, dass ohne eine grundlegende Neuorientierung unseres rohstoffintensiven Lebensstils die Ziele unerreichbar bleiben. Eine („nachholende“) Industrialisierung und ein („nachhaltiges“) Wachstum dürfen nicht länger Leitmotiv unseres Wirtschaftens sein. Das Land Niedersachsen und seine Kommunen als Orte der Wertschöpfung sind geeignete Ebene zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen im Sinne der SDGs. Das Projekt „Weltwunder – Wandel statt Wachstum“ des Verbands Entwicklungs-

politik Niedersachsen (VEN) greift die 17 Ziele auf. Als VEN nutzen wir das hohe Ambitionsniveau der Ziele um das Thema globale Verantwortung aus der Nische der Entwicklungszusammenarbeit heraus zu holen. „Weltwunder“ bringt mittels Dialogveranstaltungen in den Städten Niedersachsen unterschiedliche Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen um Perspektiven und Reichweite der Ziele zu diskutieren. Eine „Fibel des Wandels“ erläutert nicht nur die SDGs, sondern bringt sie in Verbindung mit Pionier/innen, die bereits neue Formate der Produzierens, Konsumierens und der politischen Teilhabe praktizieren. Mittels Großplakate, Postkarten, Impulsvorträgen und Empfehlungspapieren fordert das Projekt Politik und Gesellschaft zu einem Engagement für die Ziele auf. Interesse? Mehr Infos: www.ven-nds.de/index.php/projekte/weltwunder ◦



KONTAKT:
VEN, Christian Cray
Telefon 0511.39088981
cray@ven-nds.de

„aromaTisch vegetarisch“ IM ALTER

Aktionstage im Altenzentrum Karl Flor zeigen: Nachhaltige Verpflegung ist auch ein Thema für Senioren.



Zwei Bewohnerinnen des Altenzentrums Karl Flor erfahren beim Kochen mehr über die vegetarische Küche.

Gemeinsam kochen, gemeinsam essen
 „aromaTisch vegetarisch“-Aktionstag im Altenzentrum Karl Flor: In vier der Senioren-Wohngruppen wird heute gemeinsam vegetarisch gekocht und über die Vorteile einer öfter mal fleischlosen Kost ausgetauscht. Vor allem der Getreide- und Hülsenfrüchtequiz und das Würfelspiel rund um das Thema Lebensmittel und Ernährung unterstützen uns dabei.

„Kochen auf Rädern“ in den Wohngruppen

Das Kommando am Herd, in diesem Fall ein rollbares Kochelement mit Herdplatten und Backofen, hat eine Auszubildende aus dem Bereich Hauswirtschaft des Altenzentrums. Mit tatkräftiger Unterstützung der SeniorInnen bereitet sie heute das Mittagessen zu. Die mobile Kochinsel geht auf die Initiative der hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin Petra Wilhelm zurück, die den BewohnerInnen so die Zubereitung ihrer Mahlzeit wieder nahebringen möchte. Sie war es auch, die das Angebot des Projektes „aromaTisch vegetarisch“ für einen Aktionstag sofort begeistert aufgriff.

Essen – ein wichtiges Thema bis ins hohe Alter

Da das geschnittene Gemüse erst nach und nach in die Pfanne wandert, bleibt Zeit, es ausgiebig im rohen Zustand zu verkosten und sich über die verschiedenen Sorten auszutauschen. Regelrechte „Essbiografien“ werden da erfahrbar, vor allem bei den weiblichen Bewohne-

rinnen wird die jahrelange Beschäftigung mit der Zubereitung von Mahlzeiten deutlich.

Ganz ohne Fleisch soll es nicht sein

Ein Bewohner bleibt kritisch. Ihm wird mittlerweile zu viel vegetarisch gekocht. Und dass die Zeiten vorbei sind, in denen es nur sonntags ein Stück Fleisch gab, findet er positiv, „das war der Fortschritt!“.

Bewohner wie ihn mit neuen Rezepturen von vegetarischen Gerichten zu überzeugen, bleibt eine Herausforderung für das Küchenteam im Altenzentrum. Dieser stellen sich die hauswirtschaftlichen MitarbeiterInnen aber gerne, denn für den kirchlichen Träger spielt bei der Zubereitung der Mahlzeiten neben den gesundheitlichen Vorteilen auch das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmend wichtige Rolle. ◦

KONTAKT:
aromaTisch vegetarisch
Projektteam
Telefon 0511.16403-11
h.hanisch@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

STADTEILSPAZIERGANG 60+



Der VCD, der alle Mobilitätsformen wie Bahn-, Bus-, Auto- und Fahrradfahren behandelt, hat sich mit diesem Projekt dem Thema der Nahmobilität im Stadtteil für ältere Menschen gewidmet.

Lebenswerte Städte, und damit auch das Thema Aufenthaltsqualität und das zu Fuß Gehen, sind in diesem Jahr ein Schwerpunktthema des VCD. Bei diesem Projekt geht es aber nicht darum, wie Kinder sicher zur Schule gehen können, sondern es geht um die Mobilität älterer und auch mobilitätseingeschränkter Menschen. Bei dem Projekt „Stadtteilspaziergang 60+“ sind wir zusammen mit Seniorinnen und Senioren, die ja die wahren ExpertInnen für das Thema sind, zwei Strecken in Linden gegangen und haben uns dabei wichtigen Fragen gestellt:

- Wie bequem und sicher sind die Wege für SeniorInnen?
- Kommt man überall hin, wo man hin möchte?

- Welche Hindernisse gibt es?
- Kann man verweilen und ausruhen?
- Was lässt sich verbessern?

25 SeniorInnen, darunter auch eine Seniorin des Seniorenbeirats der Stadt Hannover, kamen zum Treffpunkt am Lindener Markt. Auf zwei verschiedenen Routen liefen wir dann bei schönem Wetter bis zum AWO-Seniorenzentrum in der Ottenstraße, wo bei einem gemeinsamen Abschlussgespräch mit Kaffee und Kuchen die Kritikpunkte besprochen und die Auswertung vorgenommen wurden. Das ging von zu geringer Absenkung der Bordsteine an den Einmündungen, die dann auch noch gelegentlich zugeparkt waren, über fehlende Ruhebänke in Linden-Mitte bis hin zu zu schmalen Fußwegen, weil die schmalen



Insgesamt rund 150 Teilnehmer radelten die 68 km bei der Stadtradeln Landerleben-Tour am 5. Juni mit. Auf dem Bio-Hof Rotermund-Hemme in Brelingen gab es eine ausgedehnte Mittagspause mit Musik, Führungen und Essen, natürlich in Bio-Qualität. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Region Hannover, dem Umweltzentrum Hannover sowie der Agentur Soulstyle. Aufgrund der positiven Resonanz soll es im nächsten Jahr eine Wiederholung der Veranstaltung geben.

Straßen in Linden vorrangig dem Kfz-Verkehr und auf beiden Seiten dem „ruhenden Verkehr“ vorbehalten sind, wie z.B. in der Albertstraße. Oft ist der Zustand der Fußwege auch sehr verbesserungsbedürftig, wie die SeniorInnen feststellen.

Die Ergebnisse sollen in einem Bericht zusammengefasst werden und den politischen Gremien übergeben werden. Wir wollen mit dem Projekt erreichen, dass Menschen im Wohnviertel alt werden können und dass sie sich auch außerhalb ihrer Wohnung frei bewegen und sich selber versorgen können und wollen. Denn Mobilität ist Leben. In zwei weiteren Stadtteilen sollen im Rahmen dieses von der Stadt Hannover geförderten Projekts ebenfalls „Stadtteilspaziergänge 60+“ durchgeführt werden.

Gute Fußwege kommen allen, die zu Fuß gehen, nicht nur älteren Menschen, zu Gute. ○



KONTAKT:

VCD Region Hannover
Monika Ganseforth
Telefon 0511.16403-28
hannover@vcd.org
www.vcd.org/hannover

TTIP STOPPEN!



Undemokratische Handelsabkommen wie TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel. – Etwa 90.000 Menschen haben dies im April bei einer Großdemonstration in Hannover eindrucksvoll eingefordert. Die zahlreichen Proteste zeigen mittlerweile Wirkung: Immer mehr Politiker*innen distanzieren sich von TTIP, eine Einigung scheint zunehmend fraglich. Doch noch ist nichts gewonnen! Wir müssen dran bleiben, auch weil mit CETA uns TTIP durch die Hintertür droht. Der Versuch, so weitreichende Abkommen möglichst geräuschlos und ohne große öffentliche Debatten zu verabschieden, wird mit uns jedenfalls weiterhin nicht zu machen sein. Am 17. September ruft wieder ein breites gesellschaftliches Bündnis zu Großdemonstrationen in sieben deutschen Städten auf. Greenpeace Hannover wird in Hamburg dabei sein. ○

EINWURF LEBEN AUF PUMP



Am 8.8.2016 haben wir ihn erreicht, den Tag, an dem die menschliche Nachfrage nach natürlichen Ressourcen die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt – Earth Overshoot Day oder sehr schön auf deutsch „Welterschöpfungstag“. Von nun an lebt die Menschheit auf Pump. Schon 1987, vor den großen Klimakonferenzen, den Agenda-Prozessen und den heißen Diskussionen zum Klimaschutz, fiel der Welterschöpfungstag auf den 19. Dezember. Seit dem haben wir viel erreicht: Agenda 21 Prozesse, Ausbau der erneuerbaren Energien, Wärmedämmung, Elektromobilität, die Liste ist lang. Doch der Verbrauch an Ressourcen steigt stetig an. Dass der Earth Overshoot Day jedes Jahr früher eintritt, liegt vor allem am hohen Konsumniveau in den Industrie- und Schwellenländern. Würden die Menschen weltweit so leben wie wir in Deutschland, bräuchten wir schon heute zweieinhalb Erden pro Jahr. Entsprechend muss auch unser Beitrag zur Veränderung dieser Situation groß sein. Wir sind Vorbild für viele Länder und sollten heute Entscheidungen treffen, die zukunftsweisend sind – in Europa, in Deutschland, in Niedersachsen, in der Region Hannover und bei uns selbst. Klingt simpel und ist doch nicht leicht. Wer nicht will, dass der Earth Overshoot Day noch früher kommt, sollte weniger und nachhaltiger konsumieren, recyceln und upcyceln, Abfälle vermeiden, Energie sparen, saisonale Lebensmittel kaufen, weniger Fleisch essen, Fernreisen meiden, erneuerbare Energie unterstützen, Ökostrom nutzen, etc. Hört sich spaßbefreit an, muss es aber nicht, denn ob vegetarisch kochen, Radtour an der Elbe oder Radio hören mit Ökostrom, Spaß gibt es auch ressourcenschonend! ○

Heike Hanisch
Geschäftsführerin des Umweltzentrums Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



Brauhaus
Ernst August

CORONA SOLAR



infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu
Schadstoffen in Innenräumen
Telefon 0511.16403-17

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Karen Roske und Julie Milch
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Umweltzentrum
Hannover
Haus für Vereine und Beratung

Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die

Landeshauptstadt

Hannover

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

